

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linbach, Losen, Müllitz-Roitzschen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ullersdorf, Wehlstropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-Roman-Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 93.

Dienstag, den 13. August 1912.

71. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Im Pfandraum des hiesigen Amtsgerichts soll

Donnerstag, den 15. August 1912, vormittags 10 Uhr

Q. 119/12

ein Schreibstisch öffentlich versteigert werden.  
Wilsdruff, den 12. August 1912

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

Werkblatt für den 13. August.

Sonnenaufgang 4<sup>40</sup> | Mondaufgang 4<sup>40</sup> B.  
Sonnenuntergang 7<sup>20</sup> | Monduntergang 8<sup>40</sup> B.  
1802 Dichter Nikolaus Lenau in Glatz geb. — 1818 Rechts-  
lehrer und Politiker Rudolf v. Uexküll in Berlin geb. — 1837  
Komponist Adolf Lorenz in Köslin geb. — 1907 Astronom  
Johann Vogel in Potsdam geb.

**Goldregen.** In den Barfusslagen läßt sich der Goldregen seine giftigen Schoten reifen. Der Goldregen ist einer der schönsten Biersträucher, aber er ist auch gefahrbringend. Seine Blütenpracht erregt unsere Augen, aber Gift lauert in ihm, nicht nur in seinen Schoten, auch in seinen Blättern und seiner Rinde. Daher müssen Kinder ernstlich gewarnt werden, mit ihm in allzu nahe Berührung zu kommen. Sie stecken die Schoten gar zu gern in den Mund oder saugen an den Blättern, ohne die Gefahr zu ahnen, die ihnen droht. Am besten ist es, auf die Blütenpracht des Goldregens im Hausgarten zu verzichten, wenn er Kindern Gefahr bringen kann. In öffentlichen Anlagen, die bewacht werden oder in denen das Publikum selbst die Kontrolle ausübt, wird er keinen Schaden anrichten. Der Goldregen stammt aus Italien. Er ist sehr anspruchslos; auf Kalkboden gedeiht er aber am besten. Sein Holz, das sich mit der Zeit braunschwarz färbt, wird zu mathematischen und musikalischen Instrumenten verarbeitet. Seine Samenkörner verwendet die Medizin. Der Goldregen zählt etwa vierzig Arten. In Kroatien gibt es rotblühenden Goldregen, der dort ziemlich verbreitet ist. Auch bei uns findet man diese Art hin und wieder in Berggärten. Immerhin ist aber der Goldregen ein feinerer Strauch, und der Naturfreund freut sich, wenn er seine Blüten einmal erblickt.

**Zur Beseitigung des Wagenmangels auf den deutschen Eisenbahnen.** Der im vorigen Jahre durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse eingetreten war, wurde zwischen den deutschen Staatsbahnen vereinbart, daß sie im laufenden Jahre eine Vermehrung des Wagenparks um 5 Prozent des Bestandes eintreten lassen. Auf diese Weise wird am 1. Oktober dieses Jahres der Bestand der Güterwagen auf den deutschen Staatsbahnen um 28400 Wagen größer sein als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

**Kaninchenzucht.** Zu den Kleintieren, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, für alle Volksschichten gleich empfehlenswert und nutzbringend sind, zählen die Kaninchen. Deren Zucht wird denn auch von staatlichen und städtischen Behörden seit jeher wohlwollend gefördert und finanziell unterstützt. Man muß sich eigentlich wundern, daß sich in Deutschland diese Kleintierzucht noch nicht so verbreitet hat wie z. B. in Belgien und Frankreich. Dort schätzt man das Kaninchenfleisch als Delikatesse bez dem besten Hühnerfleisch gleich und bezahlt es auch danach. Der Nährwert des Kaninchenfleisches steht mit an erster Stelle, wie folgende Aufstellung zeigt: Masthühnerfleisch 28 Prozent feste Bestandteile (d. h. Nährwerte), Kaninchenfleisch 25 Prozent, Kalbfleisch 24 Prozent, Hühnerfleisch 23 Prozent und Schweinefleisch 21 Prozent. Ebenso nimmt das Kaninchen als Fleischlieferant an sich einer guten Platz ein, denn es ergeben an Fleisch mit Knochen und ehbaren Abfällen: Gemästete Hühner 83 Prozent; Schweine 70 bis 85 Prozent, magere Hühner 74 Prozent; Kaninchen 70 Prozent, Stalber 65 Prozent, Hammel 50 bis 65 Prozent, Lachsen bester Sorte 57 Prozent und halbfette Dohse 50 Prozent ihres Lebendgewichts.

**Hier darf man ausspucken.** In Blotendorf (Nordböhmen) erklärte jüngst ein Vater aus Willysdorf, dem bekannten Wallfahrtsort in der Nähe der sächsischen Grenze, den Schulkindern: „Wenn ihr vor dem Kirch der Altarhöhlen vorübergeht, dürft ihr ausspucken“. Wegen dem Vater ist Anzeige erstattet, weil er zur Verpottung von Einrichtungen einer gefährlich anerkannten Kirche angezogen hat. Nun kann die Staatsanwaltschaft in Böhmischem Leipa zeigen, daß in Böhmen trotz alledem die Geseze noch gelten.

**Am vorgestrigen Sonntag** hielt der Turnverein Wilsdruff (D. L.) sein diesjähriges Schauturnen ab. War es vormittags zwar auch etwas regnerisch, so schenkte uns der Himmel wenigstens nachmittags einige Stunden Sonnenschein. Um 1 Uhr verammelte man sich im Vereinslokal „Tonhalle“, um 1/2 Uhr unter den Klängen der Stadtmusik nach der Schulturnhalle zu marschieren. Hier

begann sofort das Turnen. Es wurde eingeleitet durch vier Freübungen der Mitglieder und Böglinge. Hierbei konnte man beobachten, daß sich jeder Turner bestrehte, diese gut und sauber auszuführen. Nach diesem Turnen fanden Freübungen der Knaben- und Mädchenabteilung statt. Die Vorfürungen bewiesen, daß auch das Kinderturnen unter einer guten Leitung steht und es ist nur zu wünschen, daß recht viele Eltern ihre Kinder zu m Turnen schicken. Hieran schloß sich das Krieger- und Kirturnen, bei dem manch schöne und schwere Übung von einzelnen Turnern ausgeführt wurde. Nach dem Turnen marschierte man mit Musik nach dem „Abergarten“, wo ein Sommerfest stattfand. Hier entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben, denn der Verein hatte seine Nähe geschenkt, um das Fest recht gemächlich zu gestalten. Unter anderem waren aufgestellt: ein Variete, ein Rathaus, eine Schießbude, ein Weiszelt, ein Museum, eine Wärschen-, Matten-, Pfefferkuchen-, Fischbude u. a. m. Jeder, der dieses Sommerfest besuchte, hat sich auch amüsiert. Den Tag beschloß ein fester Turnball im Hotel Adler, bei dem bis in die frühen Morgenstunden ausgehalten wurde.

**Der für Sonntag nachmittags 3 Uhr angeordnete Frischhaltungsvortrag mit praktischen Anleitungen** war namentlich von Damen aus der Landwirtschaft besucht, während aus der Stadt selbst der Besuch sehr spärlich war, obwohl eine Verwendung der Weischen Apparate auch in dem kleinsten Haushalt von Vorteil ist und der Vortrag dieserhalb von Interesse für jede Hausfrau war. Auf Tafeln hatte die hiesige Firma Paul Schmidt die gesamte Einrichtung nebst fertigen Präparaten und der einschlägigen Literatur ausgestellt, während die Wanderlehrerin, Fräulein Melitta Kleemann, zu ihrer Vorfürung die Bühne gewählt hatte, um allseitig beobachtet werden zu können. Einleitend verbreitete sich diese über die vielfache Verwendbarkeit der Weischen Apparate, um dann speziell jede einzelne Art eingehend zu erläutern. Der Zweck der Weischen Einrichtung ist der, alle Nahrungsmittel, insbesondere aber Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch, so zubereiten, daß man sie monate- und jahrelang frisch erhält und stets zum sofortigen Gebrauch vorrätig hat. Dies geschieht nach dem Appertischen Verfahren, wonach die Nahrungsmittel, nach gehöriger Erhitzung unter Luftabschluß aufbewahrt, dauernd haltbar bleiben. Die nötigen Vorbereitungen zur praktischen Vorfürung der Einrichtung waren bereits vorher getroffen worden und so konnten die anwesenden Damen beobachten, wie die Apparate zu handhaben sind. Von Gemüse waren Blumenkohl und Bohnen, von Früchten Tomaten, Birnen und Aprikosen, von Fleisch junge Tauben vorgefertigt und zubereitet worden, um dann in die dazu bestimmten Gläser eingefüllt und dem Apparat übergeben zu werden. Die hierzu nötigen Erklärungen wurden von der Vortragenden in erschöpfender Weise gegeben und erhielten die Anwesenden manchen Fingerzeig, wie das Sterilisieren am vorteilhaftesten zu bewerkstelligen resp. der Fruchtsaft zu gewinnen ist. Während nun die zu sterilisierende Speise der gehörigen Erhitzung für längere Zeit angelegt wurde, gab Fräulein Kleemann eine ausführliche Erklärung des Apparates und des Gemüsedämpfers, durch welchen erreicht wird, daß die Bakterien abgetötet werden und dem Gemüse die Nährsalze erhalten bleiben. Desgleichen fanden die Hilfsapparate und die einschlägige Literatur eingehende Berücksichtigung. Neu war wohl den meisten Zuhörerinnen die Gewinnung von Fruchtsaft durch Dämpfen der Früchte im Weischen Fruchtsaftseifer, einer im Boden durchlöcherter feuerfesten Porzellschüssel, bei deren Verwendung die Früchte und Säfte mit Metall nicht in Berührung kommen, wodurch ein Verfäulen der Säfte vermieden wird. Nach Vorfürung des Filterapparates gab die Lehrerin noch einige Winke über die Zubereitung des zu sterilisierenden Obstes, Gemüses oder Fleisches und führte schließlich das Decken und Schließen der Gläser mittels Gummiringe vor. Sie schloß ihre Ausführungen mit dem Wunsch, daß die Anwesenden aus dem Gehörten ihre Augenwendung ziehen und sich eine derartige Einrichtung zulegen möchten, zumal der Preis der Weischen Apparate im Verhältnis zur Güte des Materials so niedrig ist, daß jede Hausfrau sich die Einrichtung anschaffen

### Neues aus aller Welt.

Der Kaiser beschloß Freitag vormittag verschiedene Besuche der Firma Krupp, ließ aber aus Anlaß der Gedenkfeier in Gortze keine Teilnahme an den weiteren Festlichkeiten abgeben. Er ist Freitag nachmittag mit dem Prinzen Heinrich von Hessen abgereist, hat die Besuche „Vorträge“ besucht und zur Vnderung der ersten Not 15000 Wort geendet. Dann erfolgte die Weiterreise nach Wilsdruff. Am 12. Oktober soll der Besuch in Gortze wiederholt werden.

Der Prinzregent von Bayern und Präsident Fallières haben anlässlich der Katastrophe auf See „Vorträge“ an den Kaiser telegraphisch gerichtet. Im Namen des deutschen Reichstages hat Präsident Dr. Kämpf der Regierungverwaltung ein Beileidstelegramm übersandt.

Das Gedenkgeld auf See „Vorträge“ wird darauf zurückgeführt, daß — entgegen den Vorschriften — mit Dynamit gesprengt wurde. Die Zahl der Toten wird jetzt auf 111 angegeben.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hat Freitag vormittag von Schwerin aus seine Reise nach Togo angetreten.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Wangenheim, hat sein Amt nun offiziell angetreten.

Die preussische Regierung hat bei anderen Bundesstaaten die Abhaltung einer deutschen Polizeikonferenz angesetzt.

Der deutsche Reichstag nahm vorgestern in Baden seinen Anfang. Ein allgemeiner deutscher Blumentag soll zugunsten verunglückter Flugzeugführer oder ihrer Hinterbliebenen veranstaltet werden.

Nach dem Waidelbecker Feuerplatz floh ein Flugzeugschuppen in die Luft, wobei drei Flugzeuge verunfallt wurden.

Zwischen Deutschland und Frankreich sind Verhandlungen über Schadenersatzansprüche an Marokko wegen Ermordung des Deutschen Cypil aufgenommen worden.

Das französische Kriegsschiff „Gonde“ mit dem Ministerpräsidenten Poincaré an Bord wurde auf der Fahrt nach Konstantinopel in der Ostsee von drei deutschen Panzern mit Salutschüssen begrüßt.

Der französische Flieger Brindejone de Rosinard will den Fernflug Paris—Berlin in der nächsten Woche von neuem versuchen.

In der Schweiz wurde durch Unwetter großer Schaden angerichtet. Eine Straße der Gotthardbahn wurde durch einen Erdrutsch verschüttet.

Unter den nach Verona einberufenen Soldaten des italienischen 18. Kavallerie-Regiments wurde ein anaristisches Komplott entdeckt.

Der türkische Gesandte ist von Gebirge abgereist, doch werden die Verhandlungen in Konstantinopel fortgesetzt.

In Mexiko und Salomoni herrscht volle Revolution.

Aus Anstand wird ungenügendes Ölge und Erdölentgelt gemeldet. In verschiedenen Bezirken wüten große Waldbrände.

Nach Pariser Meldung will Kaiserin Jada als Sultan von Marokko abdanken.

Die Leiche des in Marokko ermordeten Deutschen Cypil ist jetzt aufgefunden worden.

Bis zum Jahre 1914 sollen zwölf Regimentsgruppen am Senegal aufgestellt werden, daß daraus ein schwarzes 21. französisches Armeekorps gebildet werden kann.

### Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 11. August.

Sonnenaufgang 4<sup>47</sup> | Mondaufgang 1<sup>44</sup> B.  
Sonnenuntergang 7<sup>27</sup> | Monduntergang 7<sup>27</sup> B.

11. Aug. 1778 Turnvater Friedrich Ludwig Jahn in Lang geb. — 1815 Dichter Gottfried Kinkel in Oberkassel geb. — 1821 Französischer Dichter Octave Feuillet in Saint-Lo geb. — 1843 Maler Hermann Knudsen in Witten a. d. Elbe geb. — Maler Paul Höcker in Oberlangenau (Schl.) geb. — 1901 Italienischer Staatsmann Francesco Crispi in Palermo geb. — 1906 Diplomat Wilhelm Cauer in Gießen geb.

Werkblatt für den 12. August.

Sonnenaufgang 4<sup>48</sup> | Mondaufgang 3<sup>30</sup> B.  
Sonnenuntergang 7<sup>28</sup> | Monduntergang 7<sup>28</sup> B.

12. Aug. 1770 Komrad Göbel, Schöpfer der deutschen Schauspielkunst in Danzig geb. — 1782 Arzt Christoph Wiedland in Langen-  
schloß geb. — 1841 Architekt Franz Schwanen in Köln geb. — 1843  
Wasserkraftsingenieur Carl v. d. Wiebe in Wittenfeld geb. —  
1845 Hauptbegründer des Eisenbahnwesens George Stephenson in Wash-  
ington geb. — 1885 Biologe George Curdie in Hermsdorf i. Schl.  
geb. — 1901 Schwedischer Polarforscher Erik Nordenskiöld in Dalby  
geb.